



Liebe Kaiseraugsterinnen, liebe Kaiseraugster

Liebe Gäste

Gleichzeitig mit dem überraschenden Rücktritt von Gemeindepräsidentin Sibylle Lüthi wurden die 4 Ortsparteien CVP, FDP, SP und SVP angefragt, ob sie die diesjährige 1.-August-Rede halten möchten. Wir waren von beiden Ereignissen total überrascht und haben uns als Erstes gefragt, ob wir ein bisschen mitschuldig am Rücktritt von Sibylle sind und nun als Strafe dafür die 1.-August-Rede halten müssen. Doch Sibylle versicherte uns glaubhaft, dass wir nicht der Grund für ihren Rücktritt seien.

So haben wir uns vor ein paar Wochen getroffen, um zu besprechen, ob und wenn ja wie wir diese Rede halten möchten. Relativ schnell kamen wir zum Entscheid, dass wir das Wagnis eingehen möchten. Doch bezüglich des Wie hatten wir noch überhaupt keine Idee, und das Wie war dann auch nicht so einfach ... Aber schliesslich haben wir eine mehrheitsfähige Idee, einen guteidgenössischen Kompromiss gefunden.

Wir möchten heute keine politische Rede halten und Sie damit langweilen. Unsere Ausführungen sollen verschiedene Zeitabschnitte beleuchten. Neben der historischen Vergangenheit soll auch die Gegenwart betrachtet und eine mögliche Zukunft mit einigen amüsanten, kritischen und auch futuristischen Gedanken skizziert werden.

Erlauben Sie uns nun, Ihnen unsere Gedanken und Ideen näherzubringen, dies im Wissen, dass wir in einem wohlhabenden Land leben dürfen, das durch innere Sicherheit, kulturelle Vielfalt, wirtschaftlichen Erfolg und eine gelebte Demokratie geprägt ist.

Was möchten wir Ihnen in den nächsten Minuten mitteilen?

Gerne möchten wir mit Ihnen auf eine kleine Zeitreise gehen. Die Schweiz feiert erst morgen ihren offiziellen Geburtstag. Deshalb werden wir heute den Fokus primär auf die Gemeinde Kaiseraugst legen.

- Wann wurde Kaiseraugst zum ersten Male erwähnt?
- Woher stammt der Name Confoederatio Helvetica (CH)?
- Was geschah in der Schweiz und im Speziellen in Kaiseraugst bis Mitte des 20. Jahrhunderts?

- Was hat Kaiseraugst vor 50 Jahren bewegt?
- Wie sieht Kaiseraugst im Jahre 2050 aus? Wie arbeiten die Gemeinderäte, die Verwaltung und die Parteien? Wie könnte 2050 eine Gemeindeversammlung ablaufen?

Starten wir also mit unserer Zeitreise, oder vielmehr, picken wir aus den letzten 2000 Jahren ein paar für Kaiseraugst interessante Ereignisse heraus.

Beginnen wir mit der Zeit von 100 v.Chr. bis 50 n.Chr.

In den Jahren 100 bis ca. 58 v.Chr. wanderten die Helvetier aus dem süddeutschen Raum ins schweizerische Mittelland ein. Die moderne Schweiz wird sogar nach ihnen benannt: Confoederatio Helvetica (wörtlich: Helvetische Konföderation = helvetisches Bündnis). Doch die Helvetier mochten die Schweiz gar nicht und zogen weiter Richtung Frankreich. Der berühmte Gaius Julius Caesar stoppte sie dann im Jahr 58 v.Chr. rund 300 km westlich von Genf in der Schlacht bei Bibracte. In diese Zeitspanne fällt auch die erstmalige geschichtliche Erwähnung von **Augusta Raurica**, unseren heutigen Gemeinden Augst und Kaiseraugst.

Erlauben Sie uns jetzt einen grossen Zeitsprung ins 13. Jahrhundert.

Bereits die Mythen über die Anfänge der Eidgenossenschaft sind gespickt mit einem Thema, das noch heute die Menschen beschäftigt: die Migrationsgeschichte. Im sogenannten «weissen Buch von Sarnen», der ersten zusammenhängenden Darstellung der eidgenössischen Befreiungsgeschichte, setzt die Chronik nicht mit dem Widerstand gegen die bösen adligen Vögte ein, sondern mit der Schilderung der Zuwanderung. Zuerst seien Siedler nach Uri gekommen, dann hätten Römer die Gegend von Unterwalden bevölkert, und schliesslich seien Leute aus Schweden nach Schwyz gelangt. Diese Zuwanderungen waren die eigentlichen Auslöser respektive Gründe, weshalb es im Jahre 1291 zum Rütli-Schwur kam.

Und über 700 Jahre später?

Auch nach dem Rütli-Schwur waren die Menschen weitaus mobiler, als wir uns dies heute vorstellen können. Die Zuwanderung von Menschen aus sprachlich und kulturell verschiedenen Gebieten und mit teilweise verschiedenem religiösem Hintergrund in die Gegend der heutigen Schweiz nahm stetig zu. Und verlief vermutlich auch damals nicht immer konfliktfrei. Dessen waren sich die Gründerväter der modernen Schweiz durchaus bewusst. Als sie im Jahre 1848 die noch heute gültige Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft beschlossen und den lateinischen Begriff Confoederatio Helvetica (abgekürzt CH) zum offiziellen Namen des neuen Staates Schweiz kürten, wollten sie die Bevorzugung einer der vier Landessprachen ausdrücklich vermeiden.

Nun kommen wir aber zur Gegenwart und beginnen mit dem Jahr 1968, das grosse gesellschaftliche und politische Veränderungen einläutete.

- **68er-Bewegung in der Schweiz:** Mit zeitlicher Verzögerung wird auch die Schweiz von der 68er-Bewegung erfasst. Obschon sich hier die Jugend stark an ihren ausländischen Vorbildern orientiert, rücken doch auch einige schweizerische Themen in den Fokus, wie etwa die Stellung der Armee, Gleichberechtigung, Wohnungsnot und vieles mehr.
- **Kaiseraugst:** Am 7. Februar 1971 wurde das Frauenstimmrecht auf eidgenössischer Ebene von den männlichen(!) Stimmberechtigten, teilweise sogar gegen den Willen der Frauen, angenommen. Dieser Entscheid hat für Kaiseraugst u.a. ganz praktische Auswirkungen: Die Gemeindeversammlung muss aus Platzgründen vom Untergeschoss der Turnhalle in die Turnhalle selbst verlegt werden.
- Ende der 1960er-/Anfang der 1970er-Jahre begann für Kaiseraugst eine grosse Umwälzung mit der Planung und dem Baubeginn für die Liebrüti-Überbauung. Das kleine Dorf Kaiseraugst wuchs auf einen Schlag von ca. 1300 (im Jahr 1970) auf 3000 (im Jahr 1980) Personen.
- **Kommunikation in Kaiseraugst:** Bis zur Gründung von Ortsparteien, d.h. zwischen 1937 und 1975, tauschten am Stammtisch im «Löwen» der Schreiner, der Bauunternehmer oder der Fischer ihre Erfahrungen und Probleme aus. In der Regel war mindestens einer der Beteiligten Mitglied im Gemeinderat. Die Entscheidungswege waren kurz! Ob immer alles transparenter war als heute, wissen wir nicht. Die Parteizugehörigkeit spielte eine untergeordnete Rolle.

Wir kommen ins Jahr 2018:

- **Aktuell in Kaiseraugst:** Es gibt keine Dorfkönige mehr, die Firma Thommen sucht in Kaiseraugst einen alternativen Standort, der Bau des «Domus» steht noch immer in den Sternen, mit der Bau- und Nutzungsordnung (BNO) weiss niemand so recht, wie es weitergehen soll, die Post soll geschlossen werden, die Schliessung des Hallenbads hat der Souverän quasi in letzter Minute verhindert, das Restaurant Sonne ist bereits geschlossen, dafür «fliegt» der «Adler» wieder. Es wird gejammert über den Kanton, welcher immer mehr Aufgaben in die Gemeinden verlagert, und über die Roche, welche mehr als 200 Stellen in der Produktion abbaut.
Doch ehrlich gesagt: Uns geht es eigentlich trotz allem ganz gut!
- **Kommunikation in Kaiseraugst:** Die Kommunikation des Gemeinderats nach aussen hat noch viel Potenzial nach oben. Dabei sollte der Spruch «Man kann nicht nicht

kommunizieren» mittlerweile allen bekannt sein. Ebenfalls gilt, «nur informierte Menschen sind engagierte Menschen».

- **Ortsparteien:** Politische Parteien sind bei den Behörden mehr geduldet als geliebt. In der Bevölkerung werden Parteimitglieder heute oft seltsam angeschaut, wenn sie zugeben, sich in ihrer Freizeit in einer Partei zu engagieren. Oft heisst es, man könne sich ehrenamtlich doch auch in der Flüchtlingsbetreuung, bei KaiseraugstPlus oder in einem Sportverein einbringen statt die Zeit mit Parteiarbeit zu «vergeuden».
- **Und zum Schluss noch dies:** Die kommende Erhöhung der Parkplatzgebühren, zu denen die Gemeinde durch den VCS genötigt wurde; das Problem mit den schwarzgediederten, uns im Morgengrauen aus dem friedlichen Schlaf reissenden Krachmachern; der zunehmende Individualverkehr und die damit verbundene Luftverschmutzung — das sind nur ein paar wenige Themen sowohl für die Ortsparteien als auch für die Bevölkerung, für die in nächster Zeit annehmbare Lösungen gefunden werden müssen.

Jetzt möchten wir Ihnen aber unsere Vision über Kaiseraugst im Jahr 2050 vorstellen:

Zuerst aus pessimistischer Sichtweise:

Die Schweiz und Kaiseraugst werden sich negativ verändern:

- Die Kommunikation findet nur noch per Facebook, Snapchat, Twitter, YouTube, Instagram oder andere sogenannte Social Media statt. Alles, wirklich alles ist miteinander vernetzt. Roboter, Drohnen, selbstfahrende Elektroautos sind Normalität. Der Datenschutz ist entsprechend ausgehebelt. Und Gemeindeversammlungen sind nur noch etwas für Followers via Webcast.
- Jeder und jedem wird ein Chip implantiert. So kann in der Gemeindezentrale rund um die Uhr überprüft werden, wer z.B. den Grünabfall nicht korrekt entsorgt oder beim Spielplatz nach 20 Uhr noch einen mittlerweile legalen Joint raucht. «Big Gemeinderat is watching you» ... dies alles natürlich ausschliesslich für unsere Sicherheit!
- Alles kommt aus einem 3D-Drucker. Dabei denken wir an Velos und Autos, ganze Häuser, Hüftgelenke, menschliche Haut, ja sogar das Essen und die Freundin. Nur für unsere Steuerrechnung hat der Super-Replikator immer noch keine Lösung.
- Einen umtriebigen Gemeindeschreiber kennt man nicht mehr, denn Roboter «Lena» ist das «wandelnde Lexikon», das alles weiss und mit einer sympathischen Stimme den Gemeinderat und die Bevölkerung kompetent informiert.
- Die Tagesbetreuung Kaiseraugst, also die TaBeKa GmbH, arbeitet ebenfalls mit Robotern. Sie unterrichten unseren Nachwuchs bereits ab dem zweiten Lebensjahr im Umgang mit Tablets, sie wärmen die selbstverständlich veganen Fertigmahlzeiten bei

Brüderli auf, und die Roboter «Mary & Steven» verteilen sie mit einem Lächeln den Kindern.

- Das Wissen der Gemeinderäte wird digital konserviert und in einer Cloud gespeichert: So kann man weiterhin von ihren positiven wie negativen Erfahrungen profitieren.
- Der «Domus» sowie das Gemeindehaus sind ein zweites Mal aufgestockt worden, die Warteliste für die Drohnenlandeplätze auf dem Dach ist sehr lang.

Wir könnten die Liste noch beliebig verlängern, aber wir verzichten darauf.

- **Und die Parteien?** Es braucht und gibt sie nicht mehr ... sie haben mit dem Internet fusioniert.

Und jetzt aus optimistischer Sichtweise:

Im Jahr 2050 wird es einen guten Mix aus Fortschritt und Tradition geben.

- **Gemeindeversammlungen** finden in der Vierfach-Turnhalle Liebrüti statt. Nach der Versammlung trifft man sich auf ein Bier, raucht einen Joint und spricht über Politik, die 120-jährige Grossmutter und die neusten Apps.
- **Der technische Fortschritt und die Digitalisierung** sind viel weiter als heute, und alles macht irgendwie Sinn. Zum Beispiel ist die Gesichtserkennung richtig gut geworden. Nicht nur Handys schalten sich ein, wenn sie ihren Besitzer sehen, sondern auch Wohnungs- oder Autotüren öffnen sich von selbst! Es muss nie mehr nach einem Schlüssel gesucht werden.
Oder ein winziger Sensor in Form eines Ohrsteckers überprüft laufend die Blutwerte und informiert uns über den aktuellen Stresslevel.
- **Wie verändern Digitalisierung, die künstliche Intelligenz und Robotik die Arbeitswelt im Jahr 2050?** Die klassische 40-Stunden-Woche wird zum Auslaufmodell. Der Dauerjob im Alter von 20 bis 65 Jahren ist vom Aussterben bedroht. Da die Effizienz der Arbeit viel höher ist als heute, müssen wir weniger arbeiten und es bleibt mehr Zeit für Freizeitaktivitäten wie z.B. die 3-tägige 1.-August-Feier oder ehrenamtliche Engagements.
- **Wohnen in Kaiseraugst.** In ca. 30 Jahren leben hier 7900 Einwohner, 1x pro Monat findet «Kaiseraugst tanzt» statt, in der Liebrüti gibt es für Tanz- und Bewegungsbegeisterte ein Angebot mit integriertem Zumba, Linedance, Schweizer Volkstänzen oder Irish Dance, und «die lange Nacht der Musik» inkl. einer Ü80-Party wird 2x jährlich durchgeführt. Bombastische Open-Air-Konzerte finden im Sommer auf einem Floss, «z'Kaiseraugst am Rhy», statt. Das vielfältige Sportangebot in der multifunktionalen Sport- und Schwimmhalle findet bei der gesamten Bevölkerung grossen Anklang.

- **Energiestrategie 2050.** Sie ist in Kaiseraugst erfolgreich umgesetzt worden, die Gemeinde wird zum 10. Male zertifiziert — alles ist jetzt CO₂-neutral und extrem energieeffizient. Zum Beispiel gibt es auf jedem Haus kleine Windturbinen, und Solarzellen drehen sich automatisch mit der Sonne. Mit Moos bedeckte Fassaden reinigen die Luft, und auf den Dächern werden Tomaten und Rüeblen angepflanzt.
- **Die Mobilität** verändert sich ebenfalls: Die robotergesteuerten öffentlichen Verkehrsmittel fahren alle im 5-Minuten-Takt nach Kaiseraugst. Wir teilen uns ein Auto mit mehreren Nachbarn und sind trotzdem sehr effizient mobil. Ein Roboter fährt dieses Auto rund um die Uhr und bringt das Fahrzeug jederzeit nach Hause. Kein Problem dank Vernetzung und ständiger Abstimmung mit dem Autoroboter, der im Notfall auch freie Kapazitäten mit anderen Robotern teilt. Der VCS bittet deshalb den Gemeinderat, die Parkgebühren wieder abzuschaffen.
- **Das bedingungslose Grundeinkommen** ist nach einigen Anläufen Wirklichkeit geworden. Diejenigen, die mehr zum gemeinschaftlichen Wohl beitragen, erhalten zusätzliches Geld.
- **Die Krankenkassenprämien** steigen nicht mehr ins Uferlose, obwohl viele von uns regelmässig ihren persönlichen Gesundheitscoach in Anspruch nehmen.

Auch diese Liste könnten wir beliebig verlängern.

- **Und die Parteien?** Sie sind im Jahre 2050 wieder wichtig für die politische Meinungsbildung in Kaiseraugst. Der Slogan «kein Mensch braucht die Ortsparteien, aber die Kaiseraugsterinnen und Kaiseraugster schon» hat wieder Gültigkeit. Endlich haben alle verstanden, wie das Milizsystem funktioniert und dass wir — das Volk — der oberste Entscheidungsträger sind! 2050 ist es nicht mehr «sexy», parteilos zu sein. Legislaturziele werden in verschiedenen Work-Shops mit den Parteien und der Bevölkerung erarbeitet, und darüber wird abgestimmt. Die Offenlegung der Parteienfinanzierung gehört mittlerweile zum guten Ton. Für ihren leidenschaftlichen Einsatz für die Gemeinschaft erhalten die Parteien einen finanziellen Zustupf aus der Gemeindegasse.

Wir vier, die wir hier die Ortsparteien vertreten, sind felsenfest davon überzeugt, dass die Optimisten recht haben werden.

Aber wir wissen genauso gut, dass wir alle — Sie und wir — gefordert sind, damit die Schweizer und die Kaiseraugster Erfolgsgeschichte weitergeht. Denn von nichts kommt nichts! Es ist wichtig, dass möglichst viele Personen mit Leidenschaft und Herzblut die Zukunft mitgestalten.

Deshalb unser Aufruf an alle: Engagieren Sie sich vermehrt mit Ihrer positiven Grundeinstellung, übernehmen Sie sichtbar Verantwortung, helfen Sie mit, Missstände zu eliminieren statt sie zu beklagen.

Selbstverständlich sind nicht nur die Parteien, sondern auch der Theaterverein, die Spitex, die Unihockeyaner, die Pfadi, KaiseraugstPlus, Feuerwehr, Naturschutzverein, der FC Kaiseraugst sowie viele andere, hier nicht erwähnte, aber nicht vergessene Vereine und Gruppierungen auf tatkräftige und ehrenamtlich tätige Mitglieder angewiesen. Wir wollen eine lebendige, weltoffene, fortschrittliche, vielseitige und lebenswerte Gemeinde bleiben. Eine Gemeinde, in der Traditionen wichtig sind, in der es aber auch viel Platz für Neues hat.

Das Kaiseraugster Motto «Leben. Arbeiten. Zuhause sein» soll in Zukunft noch mehr gelebt werden. **Und das schaffen wir nur gemeinsam!**

Dankeschön für Ihre Aufmerksamkeit. Wir — Marianne Grauwiler (SP), Albin Bürgin (CVP), Rolf Baumgartner (FDP) und Jean Frey (SVP) — wünschen Ihnen einen schönen Abend mit hoffentlich vielen inspirierenden Gesprächen.

Lassen Sie sich kulinarisch verwöhnen vom Angebot der „Grossschadtchnulleri“.

Albi Bürgin (CVP), Rolf Baumgartner (FDP), Marianne Grauwiler (SP) und Jean Frey (SVP)



FDP
Die Liberalen



Kaiseraugst, 31.7.2018 / es gilt das gesprochene Wort